

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 89 (1971)
Heft: 51

Nachruf: Hein, Joseph

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HANS MÜLLER

Dipl. Ing.

1893

1971

Gegend, von der Zuckerfabrik über Amtersparniskasse bis zum Autoverkehr, mit. Es war wohlverdient und freute den Unermüdlichen, dass Aarberg ihn 1954 zum Ehrenbürger ernannte und der Grosse Rat ihm das bernische Bürgerrecht verlieh. Dazu kamen aber noch die Ehrenbürgerrechte von Ligerz und Brig. In Ligerz hatte er sich für die Erhaltung des Kirchleins eingesetzt, in Brig für die Restauration des herrlichen Stockalperpalastes.

† **Joseph Hein**, dipl. Masch.-Ing., GEP, von Destelbergen (Belgien), geboren am 7. März 1918, ETH 1945 bis 1947, früher Ingenieur Maschinenbetrieb Arbed in Düdelingen (Luxemburg), seit 1962 Generaldirektor der S. A. Sidemar in Gent (Belgien), ist am 30. November 1971 in Destelbergen gestorben.

Buchbesprechungen

Styropor-Handbuch. Dämmung im Hochbau aus der Sicht des Architekten, dargestellt am Beispiel von Schaumstoffen aus Styropor. Von *E. Neufert*, unter Mitarbeit von *G. H. Hartmann* und *H. P. Kappler*. Zweite, erweiterte Auflage. 326 S. mit vielen mehrfarbigen Zeichnungen und Tafeln. Wiesbaden 1971, Bauverlag GmbH. Preis geb. 55 DM.

Wir sind uns von Prof. Ernst Neufert nichts anderes gewöhnt, als dass seine Publikationen für unseren täglichen Gebrauch von grösstem Nutzen sind. Auch das Styropor-Handbuch gehört in diese Reihe. Wenn vielleicht der Titel im ersten Moment etwas nach Reklame riecht, so vergisst man beim ersten Durchblättern des Werkes diesen Nebengeschmack schnell. Wir finden klar und übersichtlich dargestellt praktisch alle Grundlagen über Isolationen des Brandschutzes, des Wärmeschutzes und des Schallschutzes, wobei diese Kapitel immer in Abschnitte «Grundlagen» und «Anwendung» aufgeteilt sind. Wenn wir uns täglich mit diesen Problemen beschäftigen müssen und uns oft anmassen, sie à fonds zu beherrschen, sind wir doch froh, wenn wir in diesem Buch die Bestätigung für die richtige Lösung finden können. *M. Farner*, dipl. Arch., Zürich

Hans Müller hatte als junger Bauingenieur in Neapel, Rom und Florenz Kunststudien betrieben. Seine künstlerischen und kulturellen Interessen wirkten sich in der Heimat aus. Er schrieb u. a. den historischen Roman «Berner im Kampf» und war Gönner des Bernischen Schriftstellervereins, der sich bei ihm zum alljährlichen «Aarberger Bott» vereinigte und ihm mit der Erteilung der Ehrenmitgliedschaft dankte. Ab und zu waren Beiträge Hans Müllers auch im Feuilleton des «Bund» zu lesen. Ehrenvoll war schliesslich seine Berufung in den Schulrat der ETH (1957–63).

Erstaunlich intensiv war des Verstorbenen Tätigkeit in seinem Beruf, im Baugewerbe und im Gewerbe überhaupt. Er war jahrelang Präsident des bernischen und Vizepräsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes. Diese Organisationen dankten ihm durch Verleihung des Ehrenpräsidiums und der Ehrenmitgliedschaft.

Militärisch stieg Hans Müller, mehrere Pontoniereinheiten durchlaufend, zum Oberst und Geniechef der 2. Division auf, als was er die ersten Jahre des Zweiten Weltkrieges erlebte.

Von 1937 bis 1963 (mit Ausnahme der Legislaturperiode 1943–1947) gehörte er dem Nationalrat an, in den er auf Vorschlag der Freisinnig-demokratischen Partei stets ehrenvoll gewählt

wurde. An Redegefechten beteiligte er sich nicht, besonders nicht am Parteienstreit. Das Theoretisieren lag ihm nicht, sein Sinn war aufs Praktische gerichtet. Mit einer Motion brachte er, zusammen mit seinem Freund, Bundesrat Kobelt, die Gründung der Turn- und Sportschule Magglingen in Gang, und die Bundeshilfe an die Juragewässerskorrektur war es, die er als Referent empfahl. Auch war er Mitglied der wichtigen Vollmachtenkommission.

Der Schlüssel zu diesem erfolgreichen, vielgestaltigen Leben, im Beruf, im Militär, in der Politik, im kulturellen Leben, lag kurz gesagt in der Freundschaft. Wo Hans Müller wirkte, fand er Freunde. Seinem warmen Herzen und seiner Unvoreingenommenheit ist es gelungen, Brücken zu schlagen, Freundschaften zu knüpfen bis in den «Bäreclub» der Auslandsschweizer in New York. In der «Krone» Aarberg, die der Verstorbene als Eigentümer geschmackvoll ausgestattet hatte, war auch der äussere Rahmen zu manchem Freundschaftstreffen gegeben. Gewerbler, Politiker, Pontoniere, Schriftsteller und viele andere sind dem Verstorbenen zu tiefem Dank verpflichtet. Die selten in diesem Masse überschwellende Gabe des Freundschaftsstifters und des Freundschaftsförderers hat Hans Müller als sein anvertrautes Pfand treu verwaltet.

Walo von Greyerz

† **Guido Pedrini**, dipl. Bau-Ing., SIA, GEP, von Osco TI, geboren am 13. November 1915, ETH 1935 bis 1940, 1949 bis 1960 bei Meynadier & Cie, seither bei Injektobohr SA, Locarno (Sondierungen, Verankerungen, Injektionen, Spezialfundationen), ist am 7. Dezember schwerem Leiden erlegen.

Spannbetonbauten. Konstruktion und Herstellung. Von *F. Bauer*. Band 1 der Ingenieurbauten. Theorie und Praxis. Herausgegeben von *K. Sattler* und *P. Stein*. 335 S. mit 218 Abb. Wien 1971, Springer-Verlag. Preis geb. 96 DM.

Im Unterschied zu den vielen bisher erschienenen Spannbetonbüchern befasst sich das vorliegende Werk – wie im Untertitel angedeutet – vornehmlich mit Anwendungsbeispielen der Spannbetonbauweise.

Nach einer kurzen Einführung in das Wesen des Spannbetons wird eine Vielzahl ausgeführter Bauwerke beschrieben, zum überwiegenden Teil Brückenbauten, aber auch Beispiele aus dem Hoch-, Tief- und Wasserbau sowie Schalen, Hängedächer, Reaktordruckkessel und Flugpisten.

Diese gut illustrierten Beschreibungen werden zum Teil ergänzt durch Hinweise auf verschiedene Konstruktionsdetails, Baumethoden und Berechnungsgrundlagen. Diese Hinweise sind jedoch im allgemeinen zu wenig ausführlich und fundiert, als dass sie dem projektierenden Ingenieur bei der Lösung wichtiger Probleme von grossem Nutzen sein könnten.